



Forum
Wissenschafts-
reflexion



Leibniz
Universität
Hannover

Datenintensive Forschung – neue Abhängigkeiten? Was bedeutet das Forschen in und mit Dateninfrastrukturen für die Autonomie der Forschung?

Eva Barlösius

Minerva

<https://doi.org/10.1007/s11024-023-09487-y>



“We Share All Data with Each Other”: Data-Sharing in Peer-to-Peer Relationships

Eva Barlösius¹ 

Accepted: 9 January 2023

© The Author(s) 2023

Teilen in und mit wissenschaftseigenen Institutionen und Regelwerken

Ausgangüberlegung: zur Autonomie der Forschung

Frage: Inwieweit werden wissenschaftseigene Institutionen und Regelwerke zum Teilen von Forschungsdaten respektiert und können weiter praktiziert werden?

These: Der Erfolg von Dateninfrastrukturen wird wesentlich davon bestimmt, ob sie mit den etablierten praktizierten Formen des Teilens von Daten kompatibel sind (z.B. das Verständnis von Forschungsdaten teilen).

Forschungsprojekte

LCSS-Brückenprojekt:

Zum praktischen Umgang mit Forschungsdaten: Wie schützen Forschende ihre Forschungsdaten?

- Interviews mit Post-Docs (Linguistik, Biologie, Psychologie, Normalverfahren)

DFG-Projekt:

Über den Zusammenhang von Originalitätskonzepten und praktischen Orientierungen des Teilens von Daten

- Interviews mit Professor:innen und Promovierenden (Biologie, Informatik, Neurowissenschaften, SFB)

Was sind Forschungsdaten für Wissenschaftler:innen?

- *„eigenes Gedankengut“*,
- *„viele eigene intellektuelle Arbeit“*,
- *„ein wichtiger Teil von mir“*,
- *„natürlich so ein bisschen die Kinder sozusagen der Wissenschaftler“*, *„Blut, Schweiß und Tränen rein gesetzt haben“*,
- *„Brot und Butter der Forschung“*,
- *„Herzblut“*

Es sind nicht nur Daten, darin dokumentiert sich ihre Forschung.

Gemeinschaftliches Teilen von Forschungsdaten – in einer Gruppe

„In unserem Labor/Institut/Arbeitsgruppe teilen wir alle Daten miteinander.“

- miteinander teilen: Zugehörigkeit zu einer Arbeits- oder Laborgruppe, permanente (geschlossene) soziale Beziehungen
- gemeinsam forschen, Experimente, Versuche etc., gemeinsam Forschungsdaten generieren
- sämtliche Daten teilen (auch Rohdaten)
- Forschungsdaten = gemeinschaftliches Gut
- die eigene wissenschaftliche Leistung ist in der und durch die Gemeinschaft gesichert (es gibt auch Verstöße)

Kooperatives Teilen von Forschungsdaten – vertrauensvolle und/oder kontrollierte soziale Beziehungen

„Ich muss mir schon sicher sein, dass wir in einem Boot sitzen ... Wenn wir abgesteckt haben, was jeder arbeiten möchte, bin ich natürlich auch bereit, die Sachen zu teilen.“

- miteinander teilen: Forschungsziele, gegenseitige Zusagen, verbindliche Vereinbarungen, Forschungsk Kooperationen
- Einverständnis über Forschungsinteressen und gegenseitige Anerkennung der wissenschaftlichen Leistungen (z.B. Mitautorenschaft, Danksagung, Forschungsvorhaben)
- bereinigte und bearbeitete Daten

(Wissenschafts-)öffentliches Teilen von Forschungsdaten – formale Regeln

„Teilen von Daten heißt für uns auf wissenschaftliche Konferenzen gehen und die Daten zeigen oder Publikationen schreiben, das ist für uns Teilen.“

„Wir sind verpflichtet, die Sachen, die wir veröffentlicht haben, auch der Welt zur Verfügung zu stellen.“

- miteinander teilen: Forschungsergebnisse und institutionelle Imperative und formale Regeln (z.B. Zitationspflicht, Pflicht zur Veröffentlichung, Wissen zugänglich machen)
- veröffentlichen = aus der Hand geben
- „Enddaten“/publizierte Forschungsdaten

Drei Formen des wissenschaftsinternen Teilens von Forschungsdaten

Etablierte Formen des Teilens von Forschungsdaten:

- 1) Forschungsziele/-ergebnisse
- 2) wissenschaftseigene soziale Regeln und Institutionen (zum Gebrauch der Forschungsdaten und zur Anerkennung wissenschaftlicher Eigenleistungen als Forschungsleistungen)

Peer-to-peer data sharing findet häufig statt, aber innerhalb von Forschungsprozessen, als Teil der Forschung

Daten infrastrukturell zugänglich machen

Dateninfrastrukturen:

- Dekontextualisierung: Herauslösen der Daten aus dem Forschungsprozess, ablösen von der Forschungsfrage, entfernen der Forschungsidee und -ziele
- Forschungsdaten werden zu infrastrukturellen Daten
- Regelwerke der Dateninfrastrukturen: formalisierte Regeln, allgemeiner Zugang, „beliebige“ Nutzung der Daten

Autonomie der Forschung - Dateninfrastrukturen

Infrastrukturierung von Forschung:

- die Überführung in Infrastrukturen wirkt sich auf die Generierung von Forschungsdaten aus
- die Generierung neuer Forschungsdaten begründet sich nicht aus Forschung, sondern hat sich durch ihr Nichtvorhandensein in Dateninfrastrukturen zu rechtfertigen
- es werden infrastrukturelle Postulate an Daten gestellt, die die forschungseigenen Anforderungen relativieren/überlagern
- die wissenschaftseigenen Institutionen und Regelwerke zum Teilen von Forschungsdaten büßen ihre Geltung und Verbindlichkeit ein